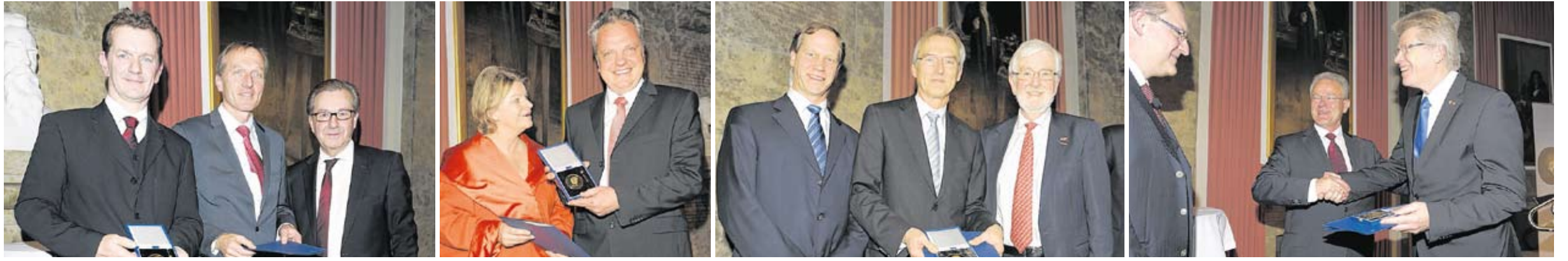


Gesucht – der Mensch hinter der Innovation

Dieselmedaille | In vier Kategorien wurde die renommierte Auszeichnung vergeben



Preisträger der Dieselmedaille in der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ (Bild 1, v. li.): Volker Sach, Geschäftsführer, und Markus Garn, Leiter Innovationsprojekte des F.A.Z.-Instituts, mit Tagesschau-Sprecher Jan Hofer (Laudator). „Nachhaltigste Innovation“ (Bild 2): Publizistin Beate Wedekind (Laudatorin) mit Wulf Bentlage, Geschäftsführer von Geohumus International. „Beste Innovationsförderung“ (Bild 3): Lex Kaufhold, Mitglied des Verwaltungsrats der Europäischen Patentorganisation (EPO), Wim van der Eijk, Vizepräsident Generaldirektion 5 des Europäischen Patentamts, sowie Patentakademie-Leiter Helge Rasmussen. „Erfolgreichste Innovation“ (Bild 4): Prof. Alexander Wurzer, Vorstand des DIE, gratuliert Friedhelm Loh (re.), Geschäftsführer von Rittal. In der Mitte der Laudator Prof. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft.

Fotos: Agency People Image

VON DR. HANS-DIETER RADECKE
UND ELWINE HAPP-FRANK

Wozu Kabarettisten so alles gut sind. Bei der diesjährigen Ehrung der Preisträger der Dieselmedaille durch das Deutsche Institut für Erfindungswesen (DIE) schaffte es ausgerechnet Ottfried Fischer, sowohl die Intention der Auszeichnung als auch die damit zusammenhängende Problematik symbolhaft zum Ausdruck zu bringen: Er erinnerte sich, dass er seit seiner Kindheit den Erfinder schlechthin mit Daniel Düsentrieb identifiziert.

Von Düsentrieb wissen wir, dass er jeden Tag mit Freude ans Erfinden geht, dass er gutmütig die Wünsche seiner Kunden erfüllt und keine Mühe scheut, das Leben der Entenhausener Bürger täglich etwas besser zu ma-

chen. Damit erfüllt Düsentrieb genau das, was die Stifter der Dieselmedaille beabsichtigen: Er gibt dem großen Thema Innovation ein menschliches Gesicht. So begründete der Vorsitzende des Diesel-Kuratoriums, Prof. Dr. Alexander Wurzer, in seiner Rede bei der Preisverleihung die Mission des DIE vor allem damit, dass in Deutschland zwar das Thema Innovation durchaus positiv besetzt sei, der konkrete Mensch, der die Innovation angestoßen hat, jedoch auf Desinteresse stößt. Innovation, so Wurzer, werde heute abstrakt, entpersonalisiert gesehen. Dem wolle das DIE entgegenwirken, indem es bewusst die Erfinder als Menschen in den Vordergrund stelle und auszeichne. Die Dieselmedaille gilt seit 1952 als höchste deutsche Auszeichnung für Erfinder, die zum wirtschaftlichen Erfolg und damit zum

Wohlstand unserer Gesellschaft beitragen haben.

Vom Erfinder zum Hidden Champion

Den Preis in der Kategorie „Erfolgreichste Innovationsleistung“ nahm Friedhelm Loh für sein Unternehmen Rittal entgegen. Loh hat das Unternehmen seines Vaters, das auf die Herstellung von Schaltschränken für Maschinensteuerungen, Server und andere IT-Systeme spezialisiert ist, seit den 1970er-Jahren zu einem Global Player mit rund 11 000 Mitarbeitern ausgebaut. Prof. Hans-Jörg Bullinger, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft, erinnerte daran, wie aus den kleinen Anfängen ein typischer Hidden Champion geworden ist.

In der Kategorie „Nachhaltigste Innovationsleistung“ wurde Dr. Wulf Bentlage, Geschäftsführer von Geohu-

mus International, ausgezeichnet. Als Laudatorin wies die Publizistin Beate Wedekind auf die enorme Bedeutung hin, die der Wasser- und Nährstoffspeicher Geohumus – ein Bodengranulat, das die Wasserspeicherung in der Erde maßgeblich verbessert – für trockene Regionen hat.

Die Dieselmedaille für die „Beste Innovationsförderung“ ging an die Europäische Patentakademie in München. Zu den Aufgaben der Institution gehören neben der Aus- und Weiterbildung von Personal der nationalen Patentbehörden auch die Schulung von Patentrichtern, die Weiterbildung von Patentfachleuten in Unternehmen und die Sensibilisierung von Forschungseinrichtungen und Universitäten für gewerblichen Rechtsschutz. Den Preis nahmen Lex Kaufhold, Mitglied des Verwaltungsrats der Europäischen Pa-

tentorganisation (EPO), Wim van der Eijk, Vizepräsident Generaldirektion 5 des Europäischen Patentamts sowie Patentakademie-Leiter Helge Rasmussen entgegen. Prof. Joseph Straus, emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Geistiges Eigentum, hob in seiner Laudatio insbesondere die Bedeutung des Faktors Ausbildung hervor, die mit der Medaillenverleihung unterstrichen werde.

Preisträger in der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ ist die Zeitschrift Innovationsmanager des Frankfurter F.A.Z.-Instituts. Das seit 2008 vierteljährlich erscheinende Magazin beschäftigt sich aus einer ganzheitlichen Perspektive mit dem Thema Innovation und vermittelt komplexe Inhalte anschaulich, um den Blick für den Gesamtprozess von der Idee über die Umsetzung bis hin zu Vertrieb und

Vermarktung zu schärfen. Tagesschau-Sprecher Jan Hofer würdigte die Preisträger Volker Sach, Geschäftsführer des F.A.Z.-Instituts, und Markus Garn, Leiter Innovationsprojekte des Instituts, wobei er besonders den praxisbezogenen Ansatz des Blattes lobte.

ERFINDER-OSCARS

Die Gewinner der Dieselmedaille werden in vier Kategorien ermittelt:

- Erfolgreichste Innovationsleistung Rittal GmbH
- Nachhaltigste Innovationsleistung Geohumus International
- Beste Innovationsförderung Europäische Patentakademie
- Beste Medienkommunikation „Innovationsmanager“ (F.A.Z.-Institut)

Experten für den Mittelstand

Comarch Gruppe | Der IT-Dienstleister setzt auf den deutschen Markt

VON DANIEL G. MEDHIN

Mal gewinnen sie, mal verlieren sie, das eine Jahr steigen sie auf, das andere wieder ab, dann wieder halten sie sich über Jahre im Mittelfeld auf, um nach einem furiosen Lauf unerwartet an die Spitze vorzudringen. Aber egal in welchen Höhen und Tiefen sich die Löwen gerade bewegen – eines ist ihnen stets sicher: das Herz ihrer Fans. Die Menschen schätzen an dem Münchner Traditionsverein seine Kämpfermatur, die es dem TSV 1860 München trotz widrigster Umstände und eigener Verfehlungen immer wieder ermöglicht aufzustehen und weiterzumachen. Diese positiven Eigenschaften und vor allem seine unglaubliche Popularität haben auch die Comarch Gruppe dazu bewegt, als Hauptsponsor bei den Weiß-Blauen einzusteigen. „Von unserem Engagement beim TSV 1860 versprechen wir uns auch eine Steigerung unserer Bekanntheit im deutschen Markt, der für uns von zentraler Bedeutung ist“, hatte Comarch-Gründer und Präsident Prof. Janusz Filipiak damals auf der Pressekonferenz verkündet.

Innovative Software muss nicht immer aus den USA kommen

Das Unternehmen ist ein Beweis dafür, dass innovative Software nicht aus einer bekannten IT-Hochburg stammen muss, sondern aus einem Land kommen kann, das man zunächst nicht mit Produkten dieser Art in Verbindung bringt: Polen. Comarch wurde 1993 in Krakau gegründet und ruht auf den drei Säulen Software, Consulting und Integrationsdienstleistungen. Die IT-Produktpalette umfasst Lösungen etwa für die Unternehmensverwaltung, das Kunden- und Netzwerkmanagement und andere Dienstleistungen. Zu den Kunden zählen renommierte Großunternehmen aus der Telekommunikationsbranche, dem Finanzdienstleistungssektor und dem Handel.

Die Bedeutung des deutschen Markts für die Polen wurde auch im Jahr 2008 durch den Kauf der SoftM

Software und Beratung AG in München durch die deutsche Comarch Software AG in Dresden unterstrichen. Mit diesem Erwerb baute die Gruppe ihre Expertise im Mittelstandsbereich aus. Die heute in Comarch Software und Beratungs AG umbenannte Firma in München beschäftigt rund 350 Mitarbeiter an 13 Standorten in Deutschland, Österreich sowie der Schweiz und betreut über 3 000 Kunden. „Mit IT-Komplettlösungen ermöglichen wir mittelständischen Unternehmen das Erzielen von Wettbewerbsvorteilen durch die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse“, sagte Ralf Gärtner, Vorstand für Marketing, Vertrieb und ERP-Produkte. Die besondere Kompetenz des Unternehmens liegt vor allem bei Software-Lösungen, die auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind, der Bereitstellung des gesamten

„Im vergangenen wie im laufenden Jahr machen die Ausgaben für Entwicklung 30 % unseres Umsatzes aus.“

Ralf Gärtner,
Comarch Software

Service sowie der Auslagerung der Software in das firmeneigene Rechenzentrum. So bietet das Unternehmen sogenannte ERP-Standardsoftware an, die die Kunden dabei unterstützt, ihre internen Geschäftsprozesse zu optimieren. Nicht zuletzt durch die Einbindung in die Comarch Gruppe konnte die Firma große Entwicklungsprojekte vorantreiben, beispielsweise eine Software für integriertes Rechnungswesen, die kurz vor der Marktreife steht. „Im vergangenen wie im laufenden Jahr machen die Ausgaben für die Entwicklung über 30 % unseres Umsatzes aus“, so Gärtner.

Aber auch auf anderen Zukunftsfeldern ist das Unternehmen aktiv und gut aufgestellt. Eines davon ist das sogenannte Cloud Computing. Bei diesem neuen Ansatz werden IT-Infrastrukturen, wie Rechenkapazitäten, Datenspeicher und fertige Software, dem Kunden über ein Netzwerk zur Verfügung gestellt. „Cloud Computing wird in den nächsten Jahren sukzessive in der Realität umgesetzt werden. Wir sind mit unseren Softwareprodukten dafür gerüstet und verfügen gleichzeitig über diese Services zuverlässig bereitstellen können“, erläuterte Gärtner.

Fokus auf D-A-CH

Der Markt für den Mittelstand in der Region Deutschland, Österreich und der Schweiz, in der die Comarch Software und Beratung AG tätig ist, hat große strategische Bedeutung für den Gesamtkonzern, der mittlerweile 40 % seines Umsatzes in diesen drei Ländern erwirtschaftet. Davon profitieren auch die Bereiche Telekommunikation und Banking, was sich unter anderem dadurch zeigt, dass das Software-Unternehmen in diesem Jahr von E-Plus den größten Auftrag in seiner Geschichte ergatterte.



Comarch ist der Hauptsponsor der Münchner Löwen. Foto: TSV 1860

Die eine Hälfte vom Bund und

Junge Talente fördern kostet



Deutschland braucht leistungsfähigen Nachwuchs. Deshalb unterstützen der Bund und private Förderer die Spitzenkräfte von morgen. Zusammen sorgen wir dafür, dass leistungstarke Studierende ihr Potential ausschöpfen. Damit investieren wir in die Zukunft Deutschlands. 2011 können schon tausende Studentinnen und Studenten profitieren. Der Bund will hierfür mehrere Millionen Euro zur Verfügung stellen. Vorausgesetzt, Sie machen mit: www.deutschland-stipendium.de.